

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 65 (1939)  
**Heft:** 7

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Lindi [Lindegger, Albert]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





«Salomé, mach kei Krach — ich han bloß dä Lippestift gfunde, wo Du scho lang suechsch!»



«Büebli — hesch ja d'Nase hinde!»  
«Ja, wäg Dir steck se sicher nid i d'Mayonaise!»

nach dem anderen. Wie er so an fünf Stück oder auch sechs geschluckt hat, wird seine verbrecherische Tat von einem der Stubengenossen bemerkt. Der stimmt ein Mordsgeschrei an, das übrige Gold dürfe keinesfalls geschluckt werden. Der Kranke bittet und fleht. «Mir» sagt der andere, «ist es nicht um das Gold zu tun, ich will es mir nicht aneignen, doch solches Schlucken kann ich nicht zulassen, besonders weil ja Lungenentzündung manchmal heilbar ist. Dann wird Dir das Gold fehlen, auch könntest Du Magenverstopfung bekommen.»

Weiter, — um es kurz zu sagen — der Kranke erholte sich, der Atem kam wieder, doch meldete sich nun ein neues Mißgeschick: Schmerzen im Magen, Appetitlosigkeit, keine Speichelauslösung mehr. Gott sei gedankt, daß der Patient nicht sämt-

liche Goldstücke verschlungen hatte, sonst wäre ein großes Unglück entstanden. Es ließe sich wohl eine Operation veranstalten — in der nächsten Stadt hätte man die Operation behandeln können, — doch er wollte nichts davon hören, — so was sei mit seinem Zustand nicht zu vereinbaren: wie würde er während des Chloroformierens genügend acht geben können, daß die Chirurgen derweil einige seiner Moneten nicht bei Seite schaffen? Er vermochte sich nur darauf einzulassen, verschiedene Tränklein innerlich anzuwenden, auch Massage; — solcher Art kräftige Mittel brachten endlich die Moneten zu Tage; doch nach gewissenhafter Zählung erwiesen sich ihrer weniger, als benötigt.

Dadurch war eine undurchsichtige Situation entstanden: hatte jemand das Manko gemaust, oder hielt es sich noch immer im Magen des Eigentümers auf?

Angenommen, daß nichts dort verblieb, — so fehlten 2—3 Stück, ebenso wie das viereckige Würfelchen, dann war dieses Manko gestohlen und weitere Massagen — unnütz.

Doch warum schlecht von seinen Mitmenschen denken? Die Moneten könnten vielleicht doch noch im Magen des Krösus liegen, — für seine Gesundheit wäre keine Gefährdung dabei, nachdem — bekanntlich — Gold nicht berechtigt ist, Schimmel anzusetzen, und könnte das festgestellte Manko dort für ewige Zeiten ruhen. Bedauerlich allerdings, daß dieser Goldfonds dann zur Unproduktivität verurteilt ist!

Andererseits ist auch die Möglichkeit vorhanden, daß er — zwar von Hand anderer Bürger — doch wieder in Umlauf gebracht werden wird!

Ende.



**Neues Hotel Krone-Unterstrass**  
Tel. 6.16.88 ZÜRICH 6 Schaffhauserstr. 1

2 Auto- und 5 Tramminuten vom Hauptbahnhof.  
Zimmer mit fließend Kalt- und Warmwasser von Fr. 4.— an. Letzter Komfort. Garagen im Hause. ☉  
Inhaber: Hans Buol.

## WANGEN DUBENDORF

### Restaurant Zivilflugplatz

Der Besuch des Flughafens ist ein Erlebnis. Vom Restaurant aus sehen Sie die Verkehrsflugzeuge ankommen und abfliegen. — Gepflegte Küche. Selbstgekelterte Weine. Hürliemann- und Haldengutbiere.

Telefon 93 41 62  
Inhaber K. Furst



Generalvertreter für die Schweiz:  
Fred. NAVAZZA, Genf